

τραῦμα - Der Körper vergisst nicht



# τραῦμα - Der Körper vergisst nicht

Ausstellungsorte

DG Kunstraum & Kunstraum München

Vernissage 9. & 10. September 2021

Ausstellung bis 24. Oktober 2021

Künstler\*innen DG Kunstraum

Guadalupe Aldrete

(\*1984 in Guadalajara/Mexiko, lebt und arbeitet in Wien)

Jutta Burkhardt

(\*1969, lebt und arbeitet in München)

Ben Goossens

(\*1982 in München, lebt und arbeitet in München)

Hubert Hasler

(\*1975 in Bruck/Mur/Österreich, lebt und arbeitet in Wien)

Monika Huber

(\*1959 in Dingolfing, lebt und arbeitet in München)

Oh Seok Kwon

(\*1969 in Südkorea, lebt und arbeitet in München)

Minjae Lee

(\*1984 in Anyang/Südkorea, lebt und studiert in München)

Boris Maximowitz

(\*1985 in Weißenburg, lebt und arbeitet in München)

Jelena Micic

(\*1986 in Knjaževac/Serbien, lebt und arbeitet in Wien)

Fumie Ogura

(\*1986 in Kobe/Japan, lebt und arbeitet in München)

Künstler\*innen Kunstraum München

Paula Flores

(\*1988 in Tijuana/Mexico, lebt und arbeitet in Wien)

Anneke Marie Huhn

(\*1985 in Gräfelfing, lebt und arbeitet in München)

Vera Klimentyeva

(\*1988 in Moskau/Russland, lebt und arbeitet in Wien)

Isidora Krstic

(\*1987 in Belgrad/Serbien, lebt und arbeitet in Wien)

Bojana Fuzinato-Stamenkovic

(\*1986 in Čačak/Serbien, lebt und arbeitet in Hamburg)

Kuratorial Team

Nina Holm, Benita Meissner, Denise Parizek

*„Die Gesellschaft neigt dazu, uns von strukturellem Denken abzuhalten. In einer Kultur, in der wir uns als frei handelnde Individuen betrachten sollen, fällt es nicht leicht, verstörende Realität wie Armut, Rassismus und Sexismus als Teil einer größeren Gewaltarchitektur zu erkennen. Doch das Gemeinwesen ist von Bigotterie befallen wie von einer Infektion. Man sieht und spürt sie erst, wenn die Symptome sichtbar werden.“*

Laurie Penny Unspeakable Things

2019 sprach mich die mexikanische Kuratorin und Künstlerin Luciana Esqueda, anlässlich eines Wien Besuches, auf die extrem hohe Femizid Zahl in Österreich an und wir redeten über die daraus resultierenden Traumata. Wir fühlten Verantwortung und Notwendigkeit dieses Thema öffentlich zu bearbeiten und starteten im März 2020, anlässlich des internationalen Frauentages, mit einer Ausstellung an der UNAM in Mexiko City. Im Dezember 2020 stellten wir internationale weibliche Positionen in der Ausstellung „Utopia of Transformation“ in der 12-14 contemporary in Wien vor und publizierten unser Manifest. Im März 2021 etablierten wir eine Online Ausstellung. Trotzdem die Medien in Österreich dieses Thema aufnahmen und die Bevölkerung mehr darüber sprach, steigerte sich die Zahl der Femizide in den ersten Monaten 2021 – bisher kann Österreich 11 Frauenmorde verzeichnen. Eine Umbenennung von Beziehungsdrama auf Femizid war längst notwendig – doch semantische Genauigkeit sensibilisiert, aber verhindert nicht. Für Luciana Esqueda, die aus Mexiko an Frauenmorde quasi gewöhnt ist, war es unverständlich wie in einem 1. Welt Land solche Zustände herrschen können. Was stimmt nicht und welche Folgen nimmt die Gesellschaft auf sich?

Aber wie hat alles angefangen?

Historisch betrachtet können wir spätestens seit den Griechischen Mythen nachlesen, wie mit Frauen in der Geschichte umgegangen wurde. Sie wurden geraubt, vergewaltigt, ausgesetzt, in den Wahnsinn getrieben. Als Spielzeug der Götter wurde ihnen keinerlei Achtung entgegengebracht. Die katholische Kirche manifestierte die Position der Frauen als Untermenschen, Schwüre „Bis dass der Tod Euch scheidet“ werden wörtlich genommen. In diversen Kriegen mussten/müssen Frauen die Stellung halten, die Familie durchbringen, Munition und Waffen anfertigen, harte Arbeit leisten. Die kurzfristig gewonnene Autonomie wurde nach Kriegsende gestrichen, die Frauen mussten zurück an den Herd. Das Trauma der Kriegsfrauen lag aber oft auch in Vergewaltigungen und Verschleppungen, die in späterer Zeit verschwiegen wurden, aus Scham.

Im 20. Jahrhundert flohen viele kriegstraumatisierte Menschen aus Ungarn, Jugoslawien, Syrien, Afghanistan schutzsuchend in benachbarte Länder. Zu wenig wird auf deren psychischen Schäden fokussiert, die Traumata der Entwurzelung, der Kriegserfahrungen, der Flucht können nicht aufgearbeitet werden.

Ein immer wieder aufpoppers Thema ist der Missbrauch in kirchlichen Institutionen, die Jahrzehnte lang verschwiegen oder gelehnet wurden. Auch der Neoliberalismus hinterlässt eine traumatisierte Generation, in deren Welt die bisher tradierten Regeln nicht länger gelten. Der Traum des sozialen Aufstiegs platzt ob der Realität. Die Idee durch harte Arbeit soziale Grenzen zu überschreiten schwindet.

*„Wichtig an dieser Art Trauma ist nicht nur, dass man es überleben kann. Wir haben es ja alle überlebt, obwohl ich nicht behaupten kann, dass es danach besser wurde. Wichtig an dieser Art Trauma ist vielmehr, dass es der Stoff ist, aus dem der Wandel besteht.“*

Laurie Penny Unspeakable Things

Seit 2020 kennen wir ein neues Trauma, das der Pandemie. Viele Menschen, vor allem Jugendliche, alte Menschen und Singles, leiden in dieser physisch kontaktlosen Zeit der Vereinsamung und Einschränkungen, psychische Probleme resultieren daraus. So gesehen blicken wir auf mindestens 2000 Jahre Gewalt, Missbrauch, Übergriffe und Unterdrückung – Traumata – zurück – ein Fakt der unsere Gesellschaft lähmt, Entwicklungen und Veränderungen schwierig macht. „The body keeps the score“ – der Körper vergisst nicht, schreibt Bessel van der Kolk. Auch lange Zeit nach dem traumatisierenden Ereignis können die Erinnerungen daran die Betroffenen plötzlich heimsuchen (Latenz und Nachträglichkeit). Auslöser sind häufig Trigger, d. h. bestimmte Situationen oder Stimmungen, Orte, Gesichter, Gerüche, die traumatische Situation wieder ins Bewusstsein bringen. Dieser ständige Wechsel von Vermeidung und Wiedererinnerung (Intrusion) wird von den meisten Forschern als quälendes Trauma Symptom beschrieben.

In der zeitgenössischen Kunst tauchen Bearbeitungen dieser Themen regelmäßig auf. Marina Abramovic zum Beispiel, sieht in der künstlerischen Aufarbeitung eine Chance, das persönliche Trauma immer wieder zu durchleben, bis es überwunden ist. Quasi der Schmerz als Teil des Bewältigungsprozesses. Die Dissoziation ist dann ein Mechanismus des Selbstschutzes: die unerträglichen Erinnerungen und Bilder werden so lange immer wieder abgespalten, bis die Betroffenen ausreichend stabil sind, um sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Chimamanda Ngozi Achebe sieht in der privaten Gewalt letztlich eine der Hauptursachen für politische Gewalt. Und weil diese Gewalt ein Tabu darstellt, würde sich auch in der Politik nichts ändern. Laurie Penny spricht über die traumatisierte Gruppe der occupy Bewegung, oftmals (männliche) Jugendliche ohne Job, Wohnung, Perspektive, auf die wir, die sogenannte aufgeschlossene Gesellschaft, unsere Hoffnung setzten, den Turbokapitalismus zu bremsen. Doch wie können traumatisierte Jugendliche die angehäuften Probleme lösen?

*„Nur im Zusammen der Menschen in der gemeinsam gegebenen Welt kann sich die Existenz überhaupt entwickeln.“*

Hannah Arendt

DG KUNSTRAUM München



JELENA MICIC

## PALETTE MEINER HEIMAT Malerei

Palette of my Homeland ist ein laufendes multidisziplinäres Projekt, das sich auf die Untersuchung der visuellen Möglichkeiten und kulturellen Aspekte von Bodenproben konzentriert. Nach Konsultation der geologischen Karte und der Einheimischen sammelte ich Bodenproben in meiner Heimatstadt (Knjaževac, Ostserbien), die zu einer Malpalette für eine Reihe von monochromen Gemälden wurden. Jede der Farben hatte ihre Verwendung, zum Beispiel die „weiße“ - Beljuga (von bela - weiß) wurde für die Handwäsche von Kleidung verwendet, Leskun für die Herstellung von Ziegeln, Crvenica (von crvena - rot) war völlig unbrauchbar, da nichts darauf wachsen würde. Franz und Nikola (zum Haarewaschen verwendet, sollte Nickel enthalten - Nikola, ein männlicher Name) wurden von mir genannt.



GUADALUPE ALDRETE

REFLECCIONES Video\_Sound Installation

In „Reflecciones“ tauschen Guadalupe und ihre Cousine Carolina, Soziologin und Spezialistin für extreme Gewalt, ihr Wissen und ihre persönliche Beziehung zu einer bestimmten Art von Kriminalität in Mexiko aus. Das Phänomen der Mاسaker wird aus einer wissenschaftlichen Perspektive erklärt, ohne Dramatik, Nervosität oder Übertreibung. Beide Cousinen sprechen über ihren individuellen Umgang mit diesem Phänomen, über den Wunsch oder das Bedürfnis zu emigrieren und die Schuldgefühle, andere zu hinterlassen.



HUBERT HASLER

#OVERRUN Fotografie

Die Faszination für das Fremde, kombiniert mit Natur, hat bereits vor Hunderten von Jahren die Einbürgerung von Neophyten begünstigt. In seinem mehrteiligen Projekt #overrun thematisiert Hubert Hasler Themen wie Überwucherung, Vermischung, Vertreibung. Er spricht nicht von Menschen, sondern Pflanzen, die unseren Kontinent seit Jahrhunderten beeinflussen. Neophyten wurzeln in fremden Gebieten. Immer mehr Lebewesen aus anderen Lebensräumen beeinflussen uns, bereichern und verändern unser Leben.



JUTTA BURKHARDT

PERCEPTUAL DECOUPLING V 2021

Jutta Burkhardt nimmt in ihren Werken immer wieder das Unbewusste, Irrationale, Verdrängte mit auf. Ihre großen Tapeteninstallationen lassen an abstrakte Bildkompositionen von Hieronymus Bosch denken. Von einer ‚Wahrnehmungs-entkopplung‘ spricht die Künstlerin, denn das Auge verliert sich in einem künstlerisch geordneten Chaos – gezeichneten Sphärenbildern gleich. Nichts ist greifbar und doch so viel zu entdecken. Stets hat man den Eindruck, figurativer Zeichnung zu begegnen, obwohl die Sprache versagt, sie zu beschreiben. „(...) Diesen Grenzbereich zwischen Traum und Wirklichkeit, bewusst und unbewusst mit all seinen Zwischenräumen, Abgründen und irrationalen Manifestationen, lote ich mit unterschiedlichen Medien aus.“ (JB)





BEN GOOSSENS

RAUM ZUM ATMEN 2008

Ben Goossens konstruiert in seinen Videos fiktive Räume, die sich schwer verorten lassen. Die filmische Darstellung lässt dabei ein analoges Miniaturmodell zu monumentaler Größe heranwachsen. In der Arbeit ‚Raum zum Atmen‘ entwickelt sich eine teils meditative, teils beunruhigende Situation, die sich nicht einfach dechiffrieren lässt. Der Betrachter wird in einen weißen leeren Raum geführt, dessen Oberlichter an museale Hallen erinnern, und der sich dann als surreales Gebilde entpuppt. Der Künstler schafft Bilder, die unsere Beklommenheit und die unausgesprochenen Ängste der Zeit aufnehmen und uns dadurch fesseln.

FUMIE OGURA

LATTE UND GUMMIBALL 2021

Fumie Ogura arbeitet überwiegend mit industriellen oder vorgefundenen Materialien und bringt diese in neue Bedeutungszusammenhänge. Natürliche Rohstoffe wurden im Laufe der Kulturgeschichte entfremdet indem ihre speziellen Fähigkeiten dekonstruiert, hervorgehoben oder manipuliert wurden. Ogura fördert durch ihre ungewöhnliche Verwendung der Materialien eine neue Wahrnehmung. Sie eröffnet die Möglichkeit einer Rückbesinnung auf das Wesen der Dinge.

Dabei entstehen oftmals fragile oder riskante Installationsweisen, die beim Betrachter Irritation und Unsicherheit auslösen. Durch das feine Ausloten von Materialgrenzen überführt sie ein skulpturales Moment in ein neues stabiles Gleichgewicht.



OH SEOK KWON

MOVE 2020

Oh Seok Kwon realisierte die Arbeit ‚Move‘ erstmals 2001 als Installation und Aktion im Originalmaßstab eines Studentenzimmers. Der Auszug aus dem ersten festen Aufenthaltsort in Deutschland war mit einem großen Trennungsschmerz verbunden, mit dem Gefühl der Verlorenheit, denn im Koffer konnte man nicht die schönen Erinnerungen und Gefühle mitnehmen sowie die Zeit, die mit diesem Ort verbunden waren. Das Studentenzimmer war über diese Erinnerungen mit der Person verwoben. Die kleinere Skulptur entstand im Kontext dieser Auseinandersetzung und visualisiert den Akt des Umziehens auf ganz eigene Art und Weise.

MINJAE LEE

SCHWEIGERAUM 2016-2021

Minjae Lee hat im Sommer 2021 sein Diplom an der Akademie der bildenden Künste München absolviert. In seinen raumgreifenden Installationen nähert er sich auf unterschiedliche Weise dem Thema der Angst. Alle Wände des Schweigeraums sind mit seiner Handschrift beschrieben. Doch solange man sich im Raum bewegt, bleibt der Text unsichtbar, genauso wie die Audioinstallation, die Auskunft über seine persönlichen Traumata gibt. Nur wenn man sich nicht bewegt und schweigt, wird die Installation sicht- und hörbar.

MONIKA HUBER

PROTEST\_Belarus 2021

Seit 2010 entwickelt Monika Huber ein Archiv, um Bilder, die die Fernseh-Berichterstattung aus den Krisengebieten weltweit medial beherrschen, aufzunehmen. Für ‚PROTEST\_Belarus‘ wählte die Künstlerin Nachrichtenbilder, die die brutal niedergeschlagenen Proteste in Belarus im Spätsommer/Herbst 2020 begleiteten. Die Massendemonstrationen richteten sich gegen die Politik und Präsidentschaft von Aljaksandr Lukaschenka, dessen Präsidentschaftswahl am 9. August 2020 endete und die international weitgehend als Scheinwahl gilt. Durch die neue Komposition und Überarbeitung der Fotografien wird der Schrecken neu gezeichnet und eine eigene Dramaturgie entwickelt. Der Tod und das Schicksal des Einzelnen wird exemplarisch hervorgehoben, z.B. durch das Konterfei von Maria Kalesnikava, einer Ikone der Widerstandsbewegung, die auf einem Plakat zu erkennen ist.

BORIS MAXIMOWITZ

O.T. 2020

‚BobotheBubu‘ aka ‚Bubu‘ ist als Alter Ego zu verstehen, das im domestizierten Selbst keinen Platz findet. Weggesperrt, weil animalisch, weil sexualisiert, weil dumm, weil respektlos, weil phrasenhaft, weil narzistisch, wenn nicht gar megaloman. Doch das bürgerliche Ich hat Angst, ist unsicher, will sich nicht selbst darstellen, will Respekt zeigen, ist empathisch, sucht nach Bestätigung, sucht nach Zuneigung, braucht Harmonie. Das zweite Ich hat keinen Platz, wird vom Selbst-Anspruch, der eigenen Ideologie verdrängt. Das erste Ich entscheidet sich, dem zweiten Ich ein Podium zu geben, auf dem es sich zeigen darf. In der Kunst. In einem geschützten Rahmen, in einer freien Form. Die schwarze Färbung der Figur ist als Verbildlichung der eigenen, menschlichen Abgründe zu verstehen.



BOJANA FUZINATO-STAMEKOVIC

PRIVATE and/or PUBLIC Soft sculpture 2021

Können wir uns der Grenze zwischen privaten und öffentlichen Aktivitäten in unserem Leben bewusst sein? Ist das schwieriger, wenn das Subjekt derjenige ist, der schafft? Hat meine Großmutter beim Weben in ihrem Zimmer Großmutter jemals gedacht, dass ihr Leben durch die Herstellung dieses Stückes Stoff auf dem Webstuhl von einem privaten in ein öffentliches Leben verwandelt würde (das für sie zu dieser Zeit unzugänglich war)?

„Die verschwindende Grenze zwischen Leben und Arbeit, die von vielen Künstlern des 20. Jahrhunderts in den Mittelpunkt ihrer Emanzipationstendenzen gestellt wurde, steht heute auch im Zentrum der kapitalistischen Prozesse der Lebensausbeutung. Es scheint oft, dass der Künstler der ideale Arbeiter im zeitgenössischen Kapitalismus ist; es ist auch kein Zufall, dass der künstlerische Lebensstil und die Ausbeutung des Lebens als ein endloser kreativer Prozess der Spekulation über den zukünftigen Wert der Kunst zugrunde liegt.“  
Bojana Kunst „Künstler bei der Arbeit, Nähe von Kunst und Kapitalismus“



VERA KLIMENTYEVA

## THE EQUALS Ikonen

Vera Klimentyevas Serie „The Equals“ (Die Gleichen) umfasst sechs Positionen, die jeweils dekonstruierte Ikonographien von weiblichen Apostelgleichen darstellen.

Obwohl sie als Apostelgleiche, wie auch die zwölf Apostel selbst, maßgeblich zur Verbreitung des christlichen Glaubens beigetragen haben, sind sie in der sakralen Kunst nur unterdurchschnittlich repräsentiert.

Es ist ohne zusätzliche Informationen nicht ersichtlich, ob es sich bei der Darstellung um eine männliche oder weibliche Heiligenfigur handelt. Diese Abkehr vom Personenkult hin zu einer abstrakten Auseinandersetzung mit den Taten und dem Leben der Heiligen eröffnet einen neuen, zeitgenössischen Zugang zum Glauben und zur Spiritualität und ist ein substanzieller Schritt hin zur Gleichberechtigung innerhalb der Institution Kirche, wo Frauen nach wie vor stark unterrepräsentiert sind im Kirchenalltag.

Jan Gustav Fiedler



ISIDORA KRSTIC

NOTES ON TRAUMA Videoinstallation

1999 wurde Belgrad drei Monate lang intensiv bombardiert. Die Künstlerin Isidora Krstic erlebte diese Zeit als Teenager. Kurz zuvor waren sie und ihre Familie aus dem Exil in Südafrika in das vermeintlich friedliche Belgrad zurückgekehrt. 2018 begann Krstic, diese Erlebnisse wieder ins Bewusstsein zu rufen. Sie recherchierte und fand Filmmaterial der Bombardierungen, das sie verfremdete und mit elektronischer Musik von Pieter Gabriel alias Sleep Sleep unterlegte. Die Arbeit lässt sich als Dokumentation der Selbstverarbeitung dieser traumatischen Erfahrung sehen, nimmt jedoch die Perspektive des Täters ein.



## PLAULA FLORES

### VICARIOUS TEARS Installation und Video

Flüsse, die über die Haut fließen, über Samen, die hätten geboren werden sollen. Wurzeln, herausgerissen und in den Ozean geworfen, wo sie den Boden nicht erreichen können und immer dazu verurteilt sind, zu treiben, bis sie sich auflösen. Aber es gibt immer Reste, die aus den Tränen, die aus dem Ozean kommen, wieder integriert werden können. Es ist der Versuch, ein Spiegelbild von einem anderen Spiegelbild zu fangen und es für die Ewigkeit zu bewahren.



ANNEKE MARIE HUHNS

ZWEIEINS, 2014

Die Fotografie ‚ZweiEins‘ stammt aus der Reihe ‚Mädchenzeit II‘, die sich mit dem Erbe der Eltern- und Großelterngeneration beschäftigt. Die makellose Gestalt des jungen Mädchens und das Gesicht des alten Mannes, das ihr auf das Gesicht projiziert wird, gehen eine seltsame Verbindung miteinander ein. Die Puppe auf dem Schoß des Mädchenkörpers und seine akkurate Pose lassen die Fratze umso bedrohlicher erscheinen. Um sich mit der eigenen Identität auseinanderzusetzen, bedarf es eines ungetrübten Blickes auf unser Inneres und auf die Strukturen und Geschichten unserer Herkunftsfamilie.







## LINKS

<https://pogmahon.com/exhibitions/%cf%84%cf%81%ce%b1%e1%bf%a6%ce%bc%ce%b1/>

Konzerte kunstraum-muenchen.de

art viewer

Various Others im KR München

Creative Austria

Traumaforschung in der Kunst /SZ

artisnext

Artmagazin

ad Magazin

Süddeutsche

Museen in Bayern

Kulturforum

br.de

Bartmagazin

eventsinmünchen

Instagram

12to14\_arsvienna



## STATISTIK

Besucher\* Innen

DG 639 Pax

KR 230 Pax

Instagram Online Vernissage 142

Kooperationen Various Others 2021

Supported by ACF Berlin, bmkoes Wien, GLS Treuhand, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Photocredits by Gerald von Foris (DG), Thomas Splett (KR)

Impressum pogmahon.company



